Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 38 (1948)
Heft: 18

Artikel: Im Schritt mit der Zeit
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-639298

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lengnaus Bodenschätze

Im Vorberg zu Lengnau wurde einstmals Eisenerz abgebaut. Die Stellen, wo dies geschah, sind noch heute ersichtlich, doch ist man im Ungewissen über den Zeitpunkt der Erzgewinnung, und zwar deshalb, weil im Jahre 1798 die Franzosen bei ihrem Eintreffen in Lengnau, das damals noch an der Grenze von Frankreich lag, alle Archive erbrochen und die darin aufbewahrten Dokumente vernichtet hatten.

Das gewonnene Erz wurde mit ziemlicher Sicherheit an die von Roll'schen Eisenwerke in Choindez geliefert, wo schon in alter Zeit ein Hochofen betrieben wurde. Damals waren die genannten Werke Besitzer des Berggutes „La Bluai und Le Buement" (Tiefmatt) auf dem Monto in der Gemeinde Court. Dazu gehörten ca. 35 ha schlagbaren, fast ausschliesslich Buchenwald, der vom Werke bald für seine Zwecke geschlagen wurde.

Die Lengnauer Burger als Eisenerz-Lieferanten scheinen gute Beziehungen zu dem Eisenwerk unterhalten zu haben, denn eines Tages erwarben sie von demselben das Berggut. Zu welchem Preis der Kauf getätigt wurde, kann leider auch nicht mehr festgestellt werden, aber mündliche Ueberlieferungen lassen doch darauf schliessen, dass sie mit dem Handel sehr zufrieden waren, und die heutigen Burger von Lengnau sind sogar stolz auf ihren sogenannten Tiefmattsennberg, der mit dem prächtigen, im Jahre 1940 nach den Plänen von Herrn F. Wälti, Architekt in Kappelen bei Aarberg, neu erstellten Berghaus, einer der schönsten Aussichtspunkte des Berner- und Solothurner Juras genannt werden darf. Das Berghaus enthält zwei geräumige Gastzimmer, sechs Fremdenzimmer und ein grosses Massenlager. Dazu können 100 Stück Vieh in den dazu gehörenden Stallungen untergebracht werden. Frisches Quellwasser, das durch ein Pumpwerk aus Court hinaufgepumpt wird, versorgt die Gaststätte mit fliessendem Wasser. Mit dem Auto gelangt man von Lengnau über Grenchen auf einer schönen Bergstrasse bis zum Berghaus, das man auf der andern Seite wiederum per Auto nach Court-Moutier-Tavannes verlassen kann.

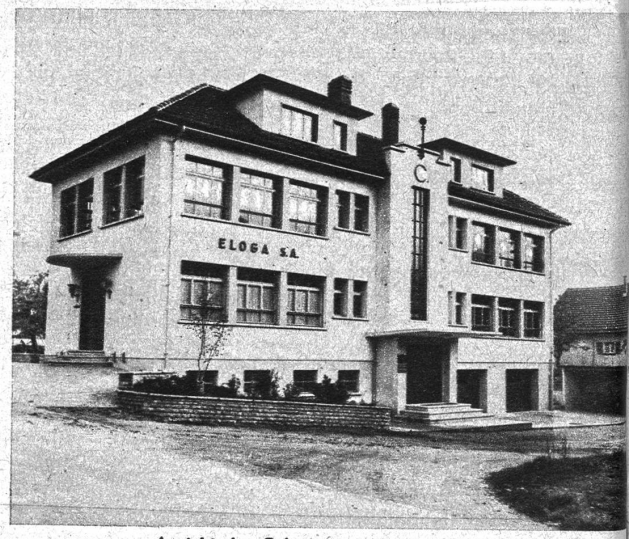
Doch Lengnau besitzt noch andere Erdschätze. Seit viel über hundert Jahren wird in der Nähe des Dorfes Huppererde (von der wir an anderer Stelle schon berichtet haben) gewonnen, die vor dem ersten Weltkrieg waggonweise nach Deutschland, Oesterreich und hauptsächlich Italien verschickt wurde. Seit Beginn des zweiten Weltkrieges ist die Gewinnung stark zurück gegangen und die Versendung nach fremden Ländern fast ganz eingestellt worden. Vielleicht dass in kommenden Jahren diese Erdschätze wieder mehr zu Nutzen gezogen werden.

Die Gemeindeschreiberei im alten Schulhaus. Zentrum der Ortschaft

Besprechung auf der Gemeindeschreiberei

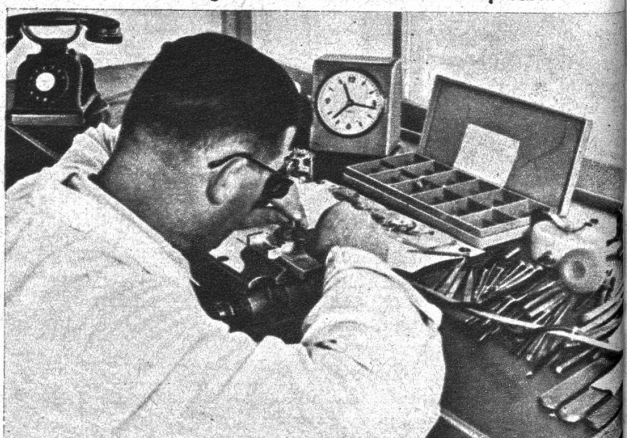
Im Schritt mit der Zeit

(Aufnahmen aus der Uhrenfabrik Eloga AG, Lengnau)



Ansicht der Fabrik von Norden aus

Unten: Nur geschulte und erfahrene Arbeitskräfte sind in der Lage, den Anforderungen der Präzisionsarbeit zu entsprechen



Der Büroeingang zur Fabrik

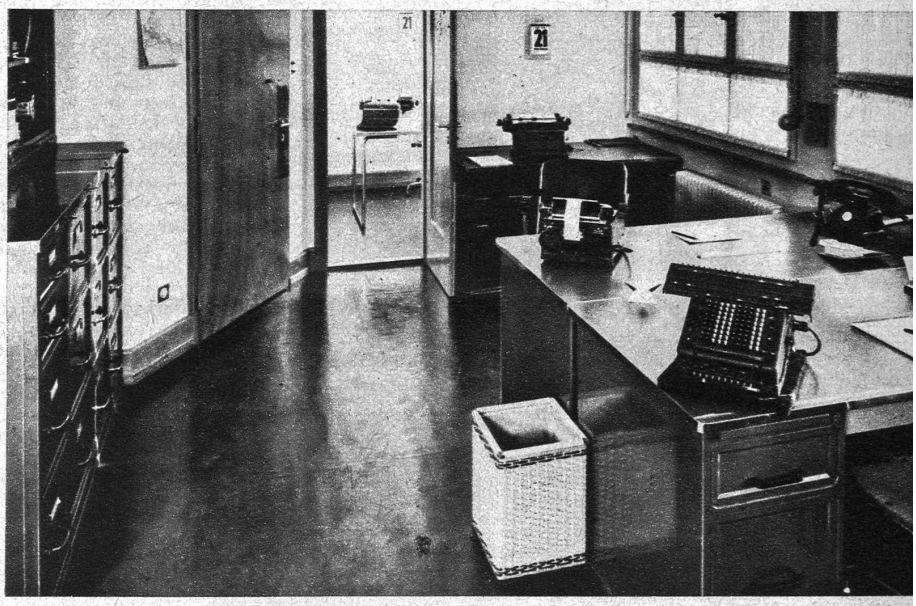
Die helle und sonnige Fabrikanlage der Eloga AG in Lengnau

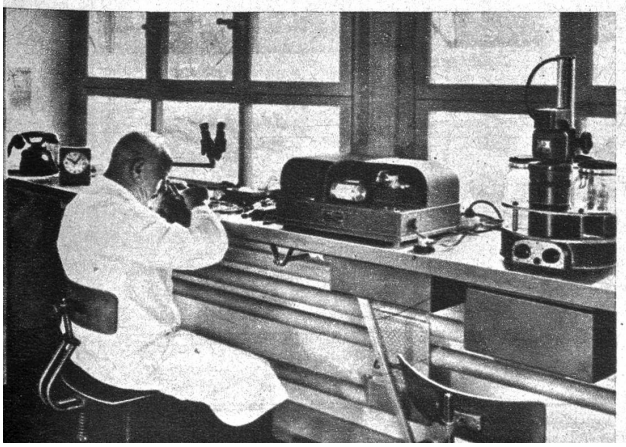
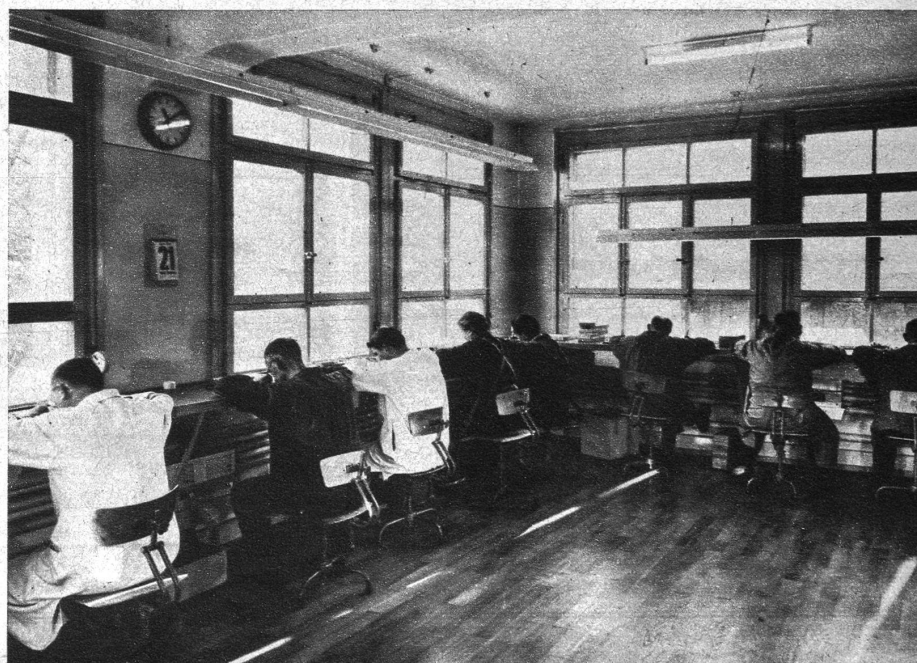
Mitten in schwerer Zeit wurde das Unternehmen im Jahre 1917 unter dem Namen des Gründers Fr. Spahr-Benoit geschaffen. Langsam zuerst, dann immer intensiver und unter dem Druck der Verhältnisse wuchs das junge Unternehmen im fortwährendem Kampf mit der Zeit und um die Zeit. Es galt den Ansprüchen des modernen Lebens in allen Teilen gerecht zu werden; es galt den Anschluss an die richtige Produktion zu finden, und es galt den Vorsprung der Guten einzuholen. Mit unentwegter Kraft und Anstrengung ist es dem Leiter gelungen, die Zeit im Schritt einzuholen— wirtschaftlich und in der Produktion.

Die kleinen und grossen Werke, teure und billigere Ausführungen zeichnen sich eben durch diese Qualitäten aus, dass sie gut und pünktlich sind, der Zeit weder vor noch nachlaufen — sie ticken im Schritt mit dem Ablauf der Zeit.

Die Produktion hat selbstverständlich nach mannigfaltiger Anpassung ein Volumen erreicht, das recht ansehnlich ist. Die Spezialisierung auf die Herstellung guter und preiswürdiger Ankerarmbanduhren, die Herstellung von wasserdichten und stoßsicheren Sportuhren, sowie der Chronographen zeigt nur einen Teil des weitgespannten Programms, das seiner Verwirklichung entgegengeht. Hübsche und elegante Herren- und Damenarmbanduhren, die sich den Schöpfungen der Modeströmung angleichen, bilden in der reichhaltigen Auswahlkollektion ein Kapitel für sich.

So hat ein relativ junges Unternehmen in zielbewuster Arbeit in Werk und Form den Schritt mit der Zeit erfasst und behauptet.



Oben: Das modern eingerichtete Büro. Unten: Ein grosser Teil der Herstellung ist immer noch in den Händen guter und zuverlässiger Meister

Moderne Prüfgeräte erlauben eine genaue Kontrolle der hergestellten Werke